



ANDREAS BUNK ÜBER ...

BUDAPEST

Seit einigen Jahren arbeitet die Stadt konsequent an ihren Freiräumen. Aufwertung ist das Ziel – in der dichten inneren Stadt soll sich die Lebensqualität verbessern und der Städtetourismus gefördert werden. Im Zentrum dieser Maßnahmen steht die Entwicklung beider Donauufer: Der Autoverkehr soll zurückgedrängt werden zugunsten von Fußgängern, Radfahrern, Schiffen und Straßenbahn. Im künftigen „Rak-Park“, zu Deutsch Kaipark, erleichtern eine Uferpromenade und vorgelagerte Pontons den Zugang zum Wasser und machen es wieder möglich, sich am Fluss aufzuhalten.

Anfang Dezember 2015 ist der Wettbewerb zugunsten des Budapester Landschaftsarchitekturbüros Korzó Tervezési Stúdió entschieden worden. Der Entwurf legt besonderen Wert auf sukzessive Umsetzbarkeit: Auch wenn noch nicht alle Flächen zur Verfügung stehen und der Autoverkehr zunächst teilweise noch weiter fließt, sind Verbesserungen Schritt für Schritt möglich. Die Donau rückt als attraktiver nutzbarer Freiraum wieder ins öffentliche Bewusstsein – so wie es die Kaianlagen vor der Massenmotorisierung einst waren. Das prämierte Konzept von Korzó Tervezési Stúdió schafft die Voraussetzungen.



Korzó Tervezési Stúdió gewonnen den Wettbewerb um den Rak-Park in Budapest. Die Donau wird dank des Projekts wieder nahbar.

AUTOR

Das ungarische Landschaftsarchitekturbüro Korzó Tervezési Stúdió und Andreas Bunk, selbst Landschaftsarchitekt, arbeiten seit rund zehn Jahren regelmäßig zusammen, so auch beim Rak-Park.